

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Mai 2024

Nr. 761



SPIRITUALITÄT

PFINGSTEN UND DER HEILIGE GEIST

JAHRESTHEMA
GLAUBE NACHGEFRAGT:
GROSSE WORTE
KURZ ERKLÄRT
S. 8

MONATSSPRUCH MAI

ALLES IST MIR ERLAUBT, ABER NICHT ALLES DIENT ZUM GUTEN.
ALLES IST MIR ERLAUBT, ABER NICHTS SOLL MACHT HABEN ÜBER MICH.

1. KORINTHER 6, 12

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Tagen das Gute zu suchen und zu finden ist wohl eine Sehnsucht, die viele von uns bewegt. Vieles ist gegenwärtig nicht gut, das erschöpft und ängstigt. Der Schriftsteller Daniel Schreiber beschreibt einfühlsam in seinem neuesten Buch „Die Zeit der Verluste“, in dem er um seinen verstorbenen Vater trauert, unsere gesellschaftliche Situation treffend: „Spätestens seit den Ereignissen der Pandemie und des mit atomaren Drohungen einhergehenden russischen Feldzugs in der Ukraine hatten viele von uns realisiert, dass eine zuletzt fragiler werdende, doch immer noch greifbare Ära der Stabilität vorbei war.“ (aus: Die Zeit der Verluste. Berlin: 2023. S. 12.) Neben ganz persönlichen Verlusten erleben wir, so Daniel Schreiber, auch kollektive Verluste von Gewissheiten, Werten und Sicherheiten: „Seit langem wache ich jeden Morgen immer wieder neu in der Zeit der Verluste auf. Ich möchte, dass das anders ist. Aber immerhin wache ich auf, denke ich. Ich wache auf, wie erschöpft oder ausgeruht auch immer, wie traurig oder zufrieden, angstvoll oder frei.“ (aus: Die Zeit der Verluste. Berlin: 2023. S. 23.) Das Gute zu finden, weckt in einer Zeit der Verluste, wie sie Daniel Schreiber beschreibt, auch die Sehnsucht nach Halt und Trost.

Neben der Suche nach Trost und Halt, bewegt mich zur Zeit auch die Frage, wie wir in diesem Land gut miteinander leben können. Und da ist der Monatsspruch für mich eine Inspiration. Der Spruch ist aus dem 1. Korintherbrief. Im Frühjahr 55 nach Christi Geburt schreibt Paulus diesen Brief. Die Berufung durch Gott war ein Moment, der sein ganzes Leben und Denken verändert hat. Paulus hat erfahren: Gottes Liebe gilt allen seinen Menschen und ist allumfassend. Diese grenzenlose und bedingungslose Liebe, so Paulus, soll für alle Menschen gelten und ihnen auch vorgelebt werden. Paulus macht sich deshalb auf und predigt landauf und landab. Später gründet er neue Gemeinden und schreibt unermüdlich Briefe. Er schreibt eben auch an die christliche Gemeinde in Korinth. Es müssen mehrere Briefe hin- und hergegangen sein. Per Schiff schickt Paulus den ersten Korintherbrief von Kleinasien nach Griechenland. Der Anlass war wichtig: Paulus meint, die Christinnen und Christen haben manches missverstanden. Andere Weltansichten und Einflüsse strömen auf sie ein und so meinen sie, sie sind schon jetzt von allen Bindungen dieser Welt gelöst.



Pfarrer Günter Hänsel

Paulus setzt der Vorstellung einer grenzenlosen Freiheit einen Maßstab: Christliche Freiheit lebt aus der Gottes- und Nächstenliebe. Allem voran steht Gottes bedingungslose Liebe. Diese bedingungslose Liebe zu spüren und zu erahnen wie den milden Sonnenschein am frühen Morgen oder das Zwitschern der Vögel, das weckt Freude. Diese Liebe weckt eine Freiheit, die Achtung, Demut und Rücksichtnahme kennt. Diese Liebe sieht im Anderen Gottes Geheimnis aufleuchten, das in jedem von uns wohnt. Dieses Geheimnis zu achten und zu würdigen meint eine Lebenshaltung, die alles Lebende wertschätzt. Aus dieser

Lebenshaltung, so finde ich, wachsen auch Zuversicht und Hoffnung. Hoffnung ist in unserer Welt rar geworden. Deshalb brauche ich immer wieder diese Geschichten und Gedanken, um zuversichtlich zu bleiben. Die Schriftstellerin Gabriele von Arnim meint in ihrem neuesten Buch „Die Kunst der Zuversicht“: „Zuversicht heißt, die Zustände erkennen und sich nicht überwältigen lassen. Zuversicht will das scheinbar Unmögliche machen.“ (aus: Liebe Enkel oder die Kunst der Zuversicht. München: 2024. S. 9.) So kann auch das Gute im Unscheinbaren oder Unmöglichen zu finden sein. Die Sehnsucht nach dem Guten nicht aufzugeben, das ist für mich Hoffnung. Das Unmögliche für möglich zu halten. Das ist etwas anderes als Optimismus. Dieser kann enttäuscht werden, doch die Hoffnung ist es, die bleibt und die auch immer wieder angerufen werden muss. So eben auch das Gute in diesen Tagen nicht aus den Augen zu verlieren und zu pflegen. Das kann schnell abhandenkommen. Das Gute und das Schöne des Lebens bilden eine Gegenkraft zu all dem Unguten in dieser Welt. Ich bin davon inspiriert: Wenn wir Gutes und Schönes in diese Welt hinein atmen, wird das diese Welt verwandeln. Alles ist miteinander verbunden und so möchte ich in diesen Tagen auf Unfrieden nicht mit Unfrieden antworten. Ich lasse mich dabei von dem Apostel Paulus an das Gute erinnern: Es ist eine Kraft, die in diese Welt milde hinein atmet. Eine milde Atmosphäre tut dem Leben und den Menschen gut. Hier kann ich als Mensch einfach da sein, bin angenommen und darf das eigene Leben eingewoben wissen in eine Liebe, die alles Lebende umfasst. Aus all dem strömt viel Gutes in diese Welt.

Gottes Segen umhülle Sie!

Ihr Günter Hänsel

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Unser Bundesfreiwilligendienstler, Joshua, ist in der Seengemeinde gut angekommen. Er stellte sich in der Beiratssitzung vor. Weitere Gastfamilien für ihn werden noch gesucht. Jugendmitarbeiterin Katja Miti steht für Rückfragen zur Verfügung.

Die Gartenarbeiten im Gemeindegarten haben begonnen und werden in den nächsten Wochen fortgesetzt.

Im Anschluss an die GKR-Sitzung begann die gemeinsame Sitzung mit dem Gemeindebeirat. Nach der Andacht von Pfarrerin Albrecht zur österlichen Freude und der Ermutigung, aus ihr zu leben, schloss sich ein inhaltlicher Impuls an. Pfarrer Hänsel sprach zur „Kunst des Dazwischen – Wie leben wir in einer Zeit der Transformation?“

Die Gemeindegruppen berichteten aus ihren Gruppen und informierten den Gemeindegartenrat über aktuelle Entwicklungen. Nach der Sitzung schloss sich ein guter Austausch an.

Günter Hänsel



ANMELDUNG BIS ZUM 1. JUNI GEMEINDEAUSFLUG NACH LEIPZIG 7. UND 8. SEPTEMBER

Meldet Euch / melden Sie sich bitte verbindlich bei Pfarrer Hänsel ([guenter.haensel\(at\)gemeinsam.ekbo.de](mailto:guenter.haensel(at)gemeinsam.ekbo.de) oder 0176 542 672 26) an. Wir planen die An- und Abreise mit der Bahn. In Leipzig nutzen wir öffentliche Verkehrsmittel.

Unser Hotel befindet sich mitten in der Stadt:
B&B Hotel Leipzig - City, Nikolaistraße 34, 04109 Leipzig
Zimmerpreise Einzelzimmer mit Frühstück: 72,45 €
Zweibettzimmer mit Frühstück: 93,45 €
Dreibettzimmer mit Frühstück: 124,95 €

Die Kinder sind im Preis inbegriffen. Zwischen 6 und 12 Jahren zahlen Kinder lediglich 3,00 € für das Frühstück. Zuzüglich Kosten für die Hin- und Rückfahrt mit der Bahn, Eintrittskarten und Verpflegung vor Ort. Das ausführliche Programm ist unter www.gemeineschlachtensee.de zu finden oder im Gemeindebüro zu erhalten.

Günter Hänsel



ABENDGOTTESDIENST „ATEMPAUSE“ GOTTESDIENST AUF DEM WEG

ABENDSPAZIERGANG UM DEN SCHLACHTENSEE
SONNTAG 5. MAI, 18 UHR

Treffpunkt vor der Johanneskirche

In der Frühlingszeit wollen wir uns auf den Weg machen: Wir beginnen um 18.00 Uhr vor der Johanneskirche und gehen dann den Weg um den Schlachtensee. Unterwegs werden wir rasten und gemeinsam hören, beten, schweigen, singen und miteinander das Abendmahl feiern: Gottesdienst auf dem Weg.

Günter Hänsel



AUSZEIT – UNPERFEKT SCHÖN

Das Leben auf Perfektion auszurichten, erschöpft. In Liebe, Freundschaft und Arbeit muss nicht immer alles erreicht werden. Was, wenn man sich das Ziel setzt, dass Liebe, Freundschaft und Arbeit nur zu 50 Prozent gelingen müssen? Wandelt sich der Blick damit auf das Leben? Wir wollen uns Zeit für diese Fragen nehmen. Der Tag ist strukturiert aus Zeiten der Stille, des Singens, des Austausches in der Gruppe und Körperübungen.

Wann: Samstag, 22. Juni, 10.00 bis 16.00 Uhr

Kosten: 20,00 Euro

Ort: Stadtkloster Segen,
Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin

Anmeldung bis zum 7. Juni unter
guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de
oder 0176 542 672 26

Günter Hänsel



WORKSHOPS 2024:

ES GIBT 2024 DREI INNOVATIVE WORKSHOPS IN DER SEENREGION FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Die Fördervereine der Seenregion unterstützen finanziell die anstehenden Workshops. Meldet euch bei Interesse bei mir per Email an und tragt die Information in eure Schulen, Familien und Freundeskreise weiter.

31. MAI BIS 2. JUNI, 11-18 UHR DEINE WAHL: WOCHENENDWORKSHOP

Darum geht es uns

Die eigene Verantwortung im demokratischen Miteinander verstehen und sich positionieren.

28. SEPTEMBER, 11-18 UHR CYBERMOBBING ESCAPE GAME

Interaktives und kritisches Auseinandersetzen mit den Onlinesphären.

5. OKTOBER, 12-17 UHR MUT-MUSKEL-WORKSHOP

Radikale Töchter durchkämmen Deutschland und verbreiten die frohe Botschaft der Aktionskunst: Aktionskunst macht Lust darauf, sich einzumischen und politisch aktiv zu werden.

MEHR INFORMATIONEN UND KONTAKT:

katja.miti@teltow-zehlendorf.de, 0176 28064960

GRILLFESTE

Du hast Lust die Junge Gemeinde kennenzulernen? Eine herzliche Einladung an alle frisch Konfirmierten und ALLE interessierten Jugendlichen, am Grillfest teilzunehmen. Bei Musik und in entspannter Gemeinschaft kannst du neue Kontakte in deinem Alter (13-20 Jahre) knüpfen. Wir werden gemeinsam grillen und den Sommer feiern. Freund*innen sind auch herzlich willkommen.

GRILLFEST IN SCHLACHTENSEE

15. MAI UM 18 UHR
ALEX GIESSLER : 0160 4022919

GRILLFEST IN WANNSEE

21. JUNI UM 18 UHR
KATJA MITI : 0176 28064960

MONATSAUSKLANG

Herzliche Einladung zu den kommenden Monatsausklängen in der Seenregion. Neue Formate werden in Gemeinschaft ausprobiert und so entdecken wir Kirche neu. Es gibt Zeit, um die persönliche Lebenssituation zu reflektieren. Neue Perspektiven können durch Dialog und Inspiration entstehen. Die Zielgruppe des Monatsausklangs sind vor allem junge Erwachsene im Alter von 18-35 Jahren.

23. JUNI 17- 19 Uhr GEDECKTER TISCH

Gemeinsames Abendessen und Monatsrückblick
Johanneskirche, Schlachtensee, Matterhornstraße 37-39

Katja Miti Tel: +49 176 2806 4960
Email: katja.miti@teltow-zehlendorf.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

Impulstag Kirche mit Kindern
ein Ort zum Austausch, Kennenlernen, Lust bekommen

25. Mai von 14-17 Uhr

IMPULSTAG KIRCHE MIT KINDERN EIN ORT ZUM AUSTAUSCH, KENNENLERNEN, LUST BEKOMMEN

- Wann?** Samstag, den 25.05.24 von 14 -17 Uhr
- Wo?** Gemeindehaus und Kirche Schlachtensee, Matterhornstraße 37-39, 14129 Berlin
- Für?** Jugendliche und Erwachsene, Kita-Mitarbeitende, Lehrkräfte, Ehrenamtliche und alle Interessierte. Kinder können gerne mitkommen und am Programm teilnehmen.
- Was?** Bibliolog mit Michael Juschka, Body-Percussion und Boomwhacker mit Carsten Albrecht, Materialbörse, Kuchen, Getränke, Gespräche und Spiel und Spaß

Der Eintritt ist frei!
Anmeldung (bis 13. Mai)
hier
www.kitz-evangelisch.de





KINDERFERIENPROGRAMM FÜR DIE SOMMERFERIEN 2024

Wir verwandeln Kirche und Gemeindehaus
in ein Kinderparadies mit Kindern von 6 bis 11 Jahren

- Wann?** 19. bis 23. August 2024 (Montag-Freitag)
8:30 bis 16:00 Uhr (Gleitzeit bis 9:30)
- Wo?** Kirchengemeinde Schlachtensee,
Matterhornstraße 37/39, 14129 Berlin
- Was?** Es gibt Ausflüge (bestimmt auch ins Strand-
bad), eine Baustelle, Musikalisches, Kochteams
fürs Mittagessen, Tobezeiten, Ruheinseln.
Für alle, die dabei sein wollen die Möglichkeit
das Programm mitzubestimmen und zu
gestalten. Mehr dazu nach der Anmeldung.
- Kosten?** 50 €, inklusiv Mittagessen, Eintritt, Material
und Betreuung (Dieser Preis ist subventioniert.
Über Spenden freuen wir uns. Aber auch
Unterstützung ist möglich.)

Verantwortlich: Stefanie Conrath, Kreisbeauftragte für die
Arbeit mit Kindern und Familien, 0177/5453586, stefanie.con-
rath@teltow-zehlendorf.de und Gemeindepädagoginnen
Kerstin Kerkmann (Kleinmachnow) und Gianna Dirzus
(Schönow-Buschgraben und Zur Heimat)

Anmeldungen bis Montag, den 3. Juni 2024 hier:
kitz-evangelisch.de/events/sommerferienprogramm-2024



Samstag, 8. Juni 2024,
15.00-18.00 Uhr *

Schopenhauerstraße
zwischen Ilsensteinweg und Eiderstedter Weg

STRASSENFEST

in Schlachtensee

Jung & Alt – Klein & Groß
feiern mit den Nachbarn

Wir sorgen für den Rahmen –
Sie bringen Kuchen, Fingerfood,
etc. und Getränke mit für eine
bunte kulinarische Tafel für alle!

KOMMT ZUM STRASSENFEST AM 8. JUNI, 15-18 UHR IN DER SCHOPENHAUERSTRASSE

Wie im letzten Jahr möchten wir wieder auf der Schopen-
hauerstrasse ein fröhliches Miteinander mit allen aus der
Nachbarschaft feiern. Es gibt Livemusik und jeder bringt et-
was fürs Buffett mit.

EUROPA-WAHLEN AM 9. JUNI FINDEN BUNDESWEITE WAHLEN ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT STATT



Die EVANGELISCHE KIRCHE Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf
lädt Sie ein, Ihre Wahlentscheidung vorzubereiten:

2. MAI: Emmaus-Gemeinde, Onkel-Tom-Straße 80, 14169
Berlin - Gemeindesaal 1. OG, 18:00 Uhr.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem
Tagesspiegel statt.

16. MAI: Kirchengemeinde Kleinmachnow, Zehlendorfer
Damm 211, 14532 Kleinmachnow - Kirchsaal, 18:00 Uhr. Die
Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit den Potsdamer
Neueste Nachrichten (PNN) statt.

Es moderiert Stephan-Andreas Casdorff, Herausgeber des
Tagesspiegels. Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten ist für
beide Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich:

Hinweis: Die Evangelische Kirche ist partei-
politisch neutral. Sie unterstützt die
Meinungsbildung innerhalb des demo-
kratischen Spektrums.



TAIZÉ-FAHRT 2024

EINDRÜCKE VON JUGENDLICHEN AUS DER SEENREGION



Eine Woche war ich mit 40 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Taizé, einer ökumenischen Gemeinschaft im Nordosten Frankreichs. Es war eine großartige Erfahrung, mit Jugendlichen aus dem Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf und der Anglikanischen Gemeinde Berlin unterwegs zu sein. Jugendliche aus aller Welt pilgern das ganze Jahr über nach Taizé, auf der Suche nach Ruhe, Frieden, Sinn, Gott und neuen Zukunftsperspektiven. (Katja Miti)

Wir sind am 1.4. 2024 um 5:30 Uhr morgens in Berlin in den ICE gestiegen und sind gegen 20 Uhr in Taizé angekommen. Wir haben direkt an dem Abendgebet in einer vollen Kirche mit über 1000 jungen Menschen teilgenommen. (Leo)

Was habe ich in Taizé erlebt?

Gemeinschaft, Struktur, Wertschätzung, Mut, Hoffungsboost, Nächstenliebe, Einfachheit, Bescheidenheit und Abenteuer. (Anna)

In Taizé habe ich durch den locker strukturierten Alltag und das Sitzen in der Natur ruhiges Leben und innere Ruhe erlebt sowie Verbundenheit mit anderen. Ich habe sehr viele verschiedene Menschen an einem Ort gesehen, gehört und gespürt. Das hat meinen Horizont erweitert. (Konstantin)

Ich habe neue und internationale Kontakte innerhalb der Reisegruppe geknüpft. Die anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben mich akzeptiert und verstanden. Ich konnte über persönliche Probleme reden und bin dankbar für neue Freundschaften. (Benjamin)

Es hat mich beeindruckt, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen sich in Taizé begegnet sind. Besonders Spaß hatte ich beim Kennenlernen der litauischen Kultur und Tänze. Wir haben oft am Abend gesungen, getanzt und Spiele gespielt. (Toni)

Wie kann man sich das simple Leben in Taizé vorstellen (Tagesablauf)?

Heilsam, Routine schaffen, Sicherheit, erholsam, keine Einengung, Eat, Taizé, Sleep, Repeat (Anna)

Was nimmst du aus Taizé mit?

Die Kraft der Stille nehme ich mit. Mir tut Stille gut. Ich nehme Begegnungen, Einblicke in ganz andere Lebensgeschichten und Abenteuer mit. Ich habe einen neuen Blick auf gelebte Christlichkeit im Alltag bekommen. Dafür bin ich dankbar. (Anathi)

Ich bin bei vielen Dingen aus meiner Komfortzone gekommen und über meinen persönlichen Horizont hinausgewachsen bzw. habe mich getraut, Neues auszuprobieren und das Zusammensein genossen. Die Stille tat mir sehr gut. Das habe ich sowohl mental als auch körperlich gespürt. (Benjamin)

3-mal am Tag beten? Ist das nicht zu viel? Ein paar Gedanken von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Gebet und Stille:

Taizé ist für alle offen, auch für alle Religionen, selbst wenn man nicht allzu gläubig ist. Es werden kurze Bibelstellen in der Gebetszeit vorgelesen. Zum größten Teil bestehen die Andachten aus gemeinsamem Singen in verschiedenen Sprachen (was beruhigend und sehr schön ist) und einem Moment der Stille, in welchem man (wenn man nicht selbst betet) einfach mal seinen Kopf frei bekommen kann. (Leo)

So häufig am Tag in eine Phase des Betens oder der Stille zu gehen, ist sicherlich viel, aber nicht zu viel. Die Zeit kann gut genutzt werden, um einige Gedanken und Wünsche für seine liebsten Menschen zu äußern. Jeder denkt häufiger am Tag an wichtige Menschen. Diese Gedanken kann man auch in Form eines kleinen Gebets aussprechen. Ich habe in der letzten Woche auch viel über das nachgedacht, was auf der Welt passiert. Das Besondere ist die komplette Stille: keine Vögel, kein Wind oder andere Gespräche. Die Stille war sehr angenehm, um sich komplett auf sich selbst zu konzentrieren und in sich hineinzuhören: wie geht es mir eigentlich aktuell in meinem Leben? Was wünsche ich mir von der Zukunft? Was möchte ich aktiv verändern und womit bin ich sehr zufrieden? Dies sind einige der Fragen, mit denen ich mich beschäftigt habe. Die Zeiten der Stille und des Betens während des Tages wurden gut genutzt am Tag, und eigentlich bräuhete es eher noch mehr Möglichkeiten der Stille. (Jannik)

Ein paar liebe Dankesworte an alle Gemeinden für die finanzielle Unterstützung der Fahrt.

Ich freue mich, dass so viele mitkommen konnten. Ich hatte diese Woche die Gelegenheit, mich mit vielen, auch aus unserer Gruppe, mehr zu unterhalten, neue Freundschaften zu schließen oder alte zu festigen. Ich möchte mich bei Katja und bei den Gemeinden bedanken, dass die Fahrt stattgefunden hat. (Alex)

DER BAHNHOF SCHLACHTENSEE WIRD 150 JAHRE (gekürzte Fassung der Redaktion)



Als am 1. Juni 1874 die Wannseebahn in Betrieb ging, gab es noch keinen Ort Schlachtensee. Fast überall weidete noch das Vieh. Dies änderte sich erst, als weitsichtige Unternehmer daran gingen, Schlachtensee durch den Bau einer neuen Bahnlinie an Berlin anzubinden und somit das Gebiet für den Bau neuer Villenkolonien interessant zu machen.

Bei seiner Eröffnung gab es vom Bahnhof Schlachtensee nur das Empfangsgebäude, den noch heute repräsentativen orangegelben Ziegelbau Altvaterstraße 1. In dem zweigeschossigen Bauteil befanden sich der Warteraum 1. Klasse, die Fahrkartenausgabe, und Beamtenwohnungen. In dem niedrigeren Hallenanbau waren die Warteräume III. und IV. Klasse sowie Räume für Gepäck und Stückgut.

Die Bahn wurde sehr genutzt, so dass bereits nach ca. 15 Jahren eine „Neue Wannseebahn“ auf einem Damm gebaut und ein Mittelbahnsteig auf dem Bahnhof errichtet wurde. Außerdem entstand ein Güterbahnhof, der bis 1970 in Betrieb war. Von der damaligen Ausstattung sind jetzt nur noch die gusseisernen Stützenreihen der Überdachung vorhanden sowie das alte Stellwerk und die Pumpe. Das alte Empfangsgebäude erinnert manch einer vielleicht noch als beliebte Gasstätte.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts richtete sich die Bahn an den Bedürfnisse der Bewohner aus und führte sogenannte „Bankierzüge“ ein, die ohne Halt bis zum Potsdamer Bahnhof fuhren. Dies ab 1933 auch elektrisch, was die Fahrzeit deutlich verkürzte.

Den 2. Weltkrieg überstand der S-Bahnhof ohne nennenswerte Zerstörungen. Bereits im Sommer 1945 verkehrte die Bahn wieder regelmäßig. Das änderte sich mit dem 13. August 1961, als die Berliner als Reaktion auf den Mauerbau die von der im Osten ansässigen Deutschen Reichsbahn betriebene S-Bahn boykottierten. 1980 wurde der Verkehr ganz eingestellt. Erst 1985 konnte die S-Bahn wieder fahren, nachdem die BVG den Betrieb von der Reichsbahn übernommen hatte. Seitdem wird der Bahnhof Schlachtensee wieder viel benutzt.

Den vollständigen Artikel von Gisela Krehne, finden Sie unter: www.gemeinde-schlachtensee.de

KIRCHE FÜR EINSTEIGER DAS GESANGBUCH

Kein Gottesdienst ohne Gesangbuch. Das war nicht immer so. Im Mittelalter sangen nur die Priester, Mönche oder Chorherren. Der irdische Gottesdienst sollte sich ganz am himmlischen orientieren. Worte aus der Bibel in Latein, gregorianisch vertont und einstimmig gesungen. Instrument oder Mehrstimmigkeit gab es nicht. Laien durften nicht mitsingen. Luthers Vorstellung nach sollten alle Getauften Gott loben können: „Alles, was Odem hat, lobe den Herren“, übersetzt Luther Psalm 150 und öffnet mit seiner Idee, die Psalmen zu kirchlichen Liedern umzudichten, der Entwicklung der Kirchenmusik die Pforte. Zunächst verbreiten sich die neuen - meist von Luther - verfassten Kirchenlieder von Mund zu Mund oder als Handzettel. 1524 erschienen dann die ersten drei gedruckten Liedersammlungen. Der Acht-Lieder Druck, ein dünnes Heftchen sowie das Erfurter Enchiridion mit 26 Gesängen, darunter 18 von Luther und das „Geystliche gesank Buchleyn“ für dreibis fünfstimmigen Chor. Da nur wenige Menschen lesen und noch weniger Noten lesen konnten, waren (Schul-)Chöre für die Verbreitung der neuen evangelischen Lieder wichtig. Nun konnten alle Kirchgänger singen und musizieren, was für eine gewaltige Neuerung und Ausdruck der Kritik Luthers an der damaligen Kirche. Er wollte die Gottesdienstbesucher auf eine Ebene mit den Geistlichen stellen und die Lieder zu einem Instrument der Verkündigung machen. 1529 erschien das Wittenberger Gesangbuch mit 67 Liedern und einer Ordnung, die bis heute prägend ist.

Luther selbst beginnt, die Lieder nach Rubriken zu ordnen: nach dem Kirchenjahr, Lieder zum Katechismus sowie die Psalmlieder und gottesdienstliche Gesänge.

Bis heute gab es rund 7000 verschiedene Ausgaben deutschsprachiger Gesangbücher. 1950 brachte die Evangelische Kirche erstmalig ein Einheitsgesangbuch mit unterschiedlichen Regionalanhängen heraus. Über die Jahrhunderte kamen neue Lieder hinzu, alte wurden umgeschrieben oder gestrichen.

2028 soll ein neues Gesangbuch erscheinen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Über 80 Fachleute arbeiten für die Fertigstellung an inhaltlichen und organisatorischen Fragen. 12 Verlagshäuser sind beteiligt. Außerdem soll es ein digitales Gesangbuch geben, das besondere rechtliche Anforderungen stellt. Noch ist unklar, wie hoch die Auflage am Ende sein wird, aber sicher ist jetzt schon, dass ein Gesangbuch über eine Sammlung von Liedern hinausgeht. Es ist ein Spiegel seiner Zeit und eine Schatzkiste voll fröhlicher, aufbauender oder tröstender Texte und Melodien, die unser Herz berühren und oft genug mit für uns wichtigen Erinnerungen verknüpft sind.

Beatrix von Foerster

GLAUBE NACHGEFRAGT: GROSSE WORTE KURZ ERKLÄRT

SPIRITUALITÄT

Im Monat Mai feiern wir Pfingsten und es passt gut in diese Zeit, über das große Wort Spiritualität nachzudenken. Nach Ostern gehört das Pfingstfest zu den ältesten Festen der Christenheit. Der Name leitet sich vom griechischen pentekosté (fünfzig) ab, womit die 50 Tage nach Ostern gemeint sind. Zu Pfingsten werden die Jünger Jesu, während sie zusammen sind, von der geistlichen Kraft, dem Heiligen Geist, erfüllt. Bei Gottes Geist geht es um Erfahrbarkeit der Gegenwart Gottes, also um die spirituelle Dimension unseres Lebens. So ist der Geist Gottes, der uns atmen lässt, der lebendig macht und uns in Bewegung bringt.

Gegenwärtig ist viel von Spiritualität die Rede: Spiritualität und Gesundheit, Spiritualität und Management, Spiritualität und Wohlbefinden, Spiritualität und Wirtschaft. Auch Spiritualitätsmessen und spirituelle Ratgeber sind immer wieder anzutreffen. Die Gründe, warum in so vielen Bereichen von Spiritualität die Rede ist, sind verschieden: Zum einen wird es eine Suche nach dem Wesentlichen sein und zum anderen gibt es eine Sehnsucht nach Erfahrung, nach einem Mehr, nach Sinn. Eine (manchmal unbestimmte) Sehnsucht wird im Leben wach, deren Hunger nicht durch Dinge, Erfolg und Besitz gestillt wird.

Das Anliegen christlicher Spiritualität ist es, dem suchenden Menschen einen Raum der Gottesbegegnung zu eröffnen. Im Wort Spiritualität steckt das Wort spiritus und meint den Geist, also den Heiligen Geist. Der katholische Theologe Karl Rahner spricht von Spiritualität als ein „Leben aus dem Geist“. Der Geist Gottes ist es, welcher dem Menschen tiefen Frieden und Einklang schenkt. Christliche Spiritualität soll das ganze Leben durchdringen, deshalb ist ein wesentliches Element christlicher Spiritualität die „Beziehung“. Bevor der Mensch Gott gesucht hat, hat Gott den Menschen schon längst gesucht und gefunden. Diese Beziehung zu Gott, dem Geheimnis des Leben, lässt sich vielfältig leben: Menschen suchen im Wald, in den Bergen, in Kirchen oder am Meer die Stille; so stellt sich während des Spaziergangs am Meer eine vollkommene und weite Stille ein. Im Leisen, im Zarten und im Stillen kann Gott erfahren werden. Die mystische Tradition erzählt in beeindruckender Weise davon, dass Wege in die Stille zu Gottesbegegnungen im Inneren des Menschen werden können. Die evangelische Theologin Dorothee Sölle drückt es mit den Worten aus, dass „in jedem Menschen ein winziges bisschen Gott versteckt ist, eine Funke – wie die Mystiker auch gesagt haben – von dem großen Funken. Ein Funke auch in dir.“ Dieses Beziehungsgeschehen braucht zweckfreie und leistungsfreie Räume und Zeiten. Der Theologe Fulbert Steffensky beschreibt Spiritualität

demnach als „geformte Aufmerksamkeit“ oder „als Einheit des Lebens“. Im Aufmerksamsein stellt sich ein anderes Verhältnis zur Welt ein: Von der Not des Anderen lasse ich mich berühren. Der Reichtum des Lebens wird mir bewusst. Die Schönheit der Natur bewegt mich. In der Liebe erahne ich die Tiefe des Lebens. Im Gelingen des Lebens erfahre ich etwas von Gottes Spuren und seinem lebendigen Geist in dieser Welt. Christliche Spiritualität ereignet sich als und in Beziehung zu Gott und den anderen. Damit ist auch eine ethische Dimension wesentlich. Diese Beziehung soll sich im Geist der Nächsten- und Gottesliebe sowie der Sorge um Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung vollziehen.

In all diesen Erfahrungen kann sich eine tiefe Verbundenheit alles Seienden einstellen. Denn in Gottes Geist „leben, weben und sind“ (Apostelgeschichte 17,28) wir. Das Leben und seine Beziehungen werden als in sich verbunden und verwoben erfahren. Solche Erfahrungen lassen sich nicht erzwingen, planen oder im Modus von Leistung, Beherrschung und Druck herbeiführen. Sie sind Geschenk! Unverfügbar! Es gibt keine To-do-Liste, die verspricht, Gott zu erfahren. Allem voraus geht das Versprechen Gottes, dass er sich vom Menschen findet lässt, wenn dieser ihn vom ganzem Herzen sucht (Jeremia 29,13f.). Möglich ist es, Freiräume zu schaffen, Orte, an denen wir aufatmen können, zu suchen und Haltungen des Innehaltens, des Einlassens, des Verweilens, des Hörens, des „Einfach da sein“ einzuüben. In der christlichen Tradition sind unterschiedliche Formen und Wege eingeübt worden, die in die innere und äußere Stille führen und Räume eröffnen, in denen sich eine tiefe Verbundenheit mit und in Gott einstellt. Rituale und Übungswege, wie Zeiten der Stille im Tagesablauf, das Betrachten einer Ikone, das Lesen biblischer Texte, die Meditation (z.B. mit der Gebetsweise des „Herzensgebets“), das Singen, das Hören von Texten und Gesängen, das Schweigen, das Tanzen, das Pilgern, das Feiern des Gottesdienstes, eröffnen „Antworträume“ für die Sehnsucht und Begegnung mit Gott, die der Sehnsucht Gottes nach uns Menschen vorausgeht. Zukunft hat nur eine Spiritualität, die sich mit allem Lebendigen verbunden weiß. Denn es braucht eine spirituelle Praxis, die Räume schafft, um eine sanfte Beziehung zur Natur (wieder) aufzunehmen. Diese innere Beziehung zu allem Lebenden aufzunehmen, meint in Berührung und Verbundenheit zu gehen und schließlich wie es Martin Buber sagte: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ Sich dieser Verbundenheit zu öffnen, darin liegt eine tiefe Weisheit, denn Gott ist in allem, zu erahnen und zu erspüren.



Günter Hänsel

MUSIK

GESPRÄCHSABEND ÜBER HASSKRIMINALITÄT 13. MAI UM 19 UHR

Seien Sie herzlich eingeladen zu einem Gespräch mit Anne von Knoblauch, Polizeihauptkommissarin. Sie ist Ansprechperson der Polizei Berlin für LSBTIQ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans-, intergeschlechtliche und queere Menschen) und berichtet über Hasskriminalität gegen die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Diversität. Jährlich steigen die angezeigten Fälle in diesem Bereich, dennoch gibt es noch immer ein sehr hohes Dunkelfeld – warum ist das so? Seit wann kümmert sich die Polizei Berlin um queere Menschen? Warum gibt es auch 2024 noch die Notwendigkeit für Ansprechpersonen? Was kann man als queerer Mensch tun, um sich sicher zu fühlen? Da Frau von Knoblauch Mitglied unserer Gemeinde ist, freue ich mich auch darauf, mit ihr darüber ins Gespräch zu kommen, was wir als Gemeinde tun können, um deutlich zu machen: bei uns hat Hass keinen Platz.



Sonja Albrecht

2. VORTRAG ZUM BIBEL&KORANGARTEN MITTWOCH, 22. MAI UM 19 UHR, IM GEMEINDESAAL

FÜHRUNG DURCH DEN BIBEL&KORANGARTEN SONNTAG, 26. MAI UM 11.30 UHR, TREFFPUNKT VOR DER KIRCHE

Heinz-Detlef Gregor

KUNST & KAFFEE CASPAR DAVID FRIEDRICH „UNENDLICHE LANDSCHAFTEN“, SAMSTAG, 4. MAI UM 11 UHR

Nach der Einführung in die Romantik werden wir uns nun der Caspar David Friedrich Ausstellung widmen. In der Ankündigung ist zu lesen: „Das zentrale Thema der Ausstellung ist die Rolle der Nationalgalerie bei der Wiederentdeckung der Kunst Friedrichs zu Beginn des 20. Jahrhunderts“. Dieses nachzuerleben ist Thema des online-Vortrages des Referenten Lutz Stöpplers.

Wer dieses Erlebnis noch nicht mit uns geteilt hat, sende eine mail an Christine Jeep cj@jeep.name. Am Freitag vor unserem Treffen werden wir Ihnen dann den Link zusenden, den Sie anklicken, den Angaben auf Ihrem Monitor folgen und beitreten.

Christine Jeep

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 25. Mai, 18 Uhr

UNSICHTBARE VERBINDUNGEN Die Verknüpfung von Musik und Dichtung

Julia Shelkovskaia, Sopran
Nanami Nomura, Piano

Johann Wolfgang von Goethe
Peter Tschaikowsky „Nur wer die Sehnsucht kennt“
Hugo Wolf „Nur wer die Sehnsucht kennt“
Adelbert von Chamisso „Kennst du das Land“
Nikolay Rimsky-Korsakov „Geheimnis“
Robert Schumann „Verraten Liebe“
Robert Schumann „Süßer Freund, du blickest mich verwundert an“
Carl Loewe „An meinem Herzen, an meiner Brust“
Robert Schumann „An meinem Herzen, an meiner Brust“

PAUSE

Heinrich Heine
Fanny Hensel „Warum sind denn die Rosen so blass“
Peter Tschaikowsky „Warum sind denn die Rosen so blass“
Robert Schumann „Wenn ich in deine Augen seh“
Alexander Glazunov „Wenn ich in deine Augen seh“
Victor Hugo
Franz Liszt „Comment, disaient-ils“ Sergej Rachmaninov „Was tun?“
Eichendorff, Guyau, Kinkel
Robert Schumann „Zwielicht“
Sergej Rachmaninov „Dämmerung“
Robert Schumann „Abendlied“

Eintritt €15.-/ ermäßigt €10.- (Familienpreis €30.-)

* * *

MUSIK IM GOTTESDIENST

Pfingstsonntag 19. Mai 10.30 Uhr

Die Bläser spielen im Gottesdienst
unter der Leitung von Viola Meinecke.

KINDER UND JUGEND

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 16. Mai 10.15 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
mittwochs ab 18.00 Uhr
Katja Miti, Tel.: 0176 280 649 60

KIRCHENMUSIK

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178 421 12 16

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00 - 19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
freitags 18.30 Uhr
Traugott Forschner, Tel. 0174 392 55 64
t.forschner@ekbo.de

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 19.15 Uhr
Viola Meinecke, Violameinecke@web.de

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. und 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Mittwoch, 22. Mai 19.00 Uhr

Gespräch über Gott und die Welt
Montag, 6. Mai 15.00 - 16.00 Uhr
Ort: Pflege und Wohnen Hubertus, Betreutes Wohnen
Spanische Allee 10-12, 14129 Berlin
Erdgeschoss, Seminarraum (barrierefrei)

Frauengruppe 19.30 Uhr, Gemeindezentrum
Montag, 27. Mai

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag, 28. Mai, Führung durch die Villen am Griebnitzsee
mit Philine v. Blankenburg 19.30 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, Spendenabgabe im Keller 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café 31. Mai 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 15. Mai 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 2. u. 16. Mai 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
Dienstag, 21. Mai 15.30 - 17.00 Uhr

Gärtnertreffen Gemeindegarten
dienstags 17.00 Uhr

Anlaufstelle Depression Gemeindezentrum
jeden 2. Freitag: 18.00 - 20.00 Uhr
3. und 17. Mai
Maria Collatz, Tel. 0178 358 51 94,
collatz-maria@t-online.de

Mittwochscafé Gemeindezentrum
mittwochs, alle sind willkommen 12.00 - 15.00 Uhr
Kuchenspenden auch

WIR DENKEN AN: BESTATTUNGEN:

Astrid T. 75 Jahre
Bernd L. 81 Jahre
Barbara H. 54 Jahre

Uwe Scharnhorst RA Mediator Notar a.D.

Mediation zwischen

- Erblasser und Erben
- Miterben
- Gesellschaftern
- Geschäftsführer und Gesellschaft

Rechtsberatung und Vertretung

bei Grundstücks- und Wohnungskauf
www.uwescharnhorst.de 030 8824931

Wir sind eine junge, respektvolle und fröhliche Familie mit zwei Kindern (7 Monate und 11 Jahre) auf der Suche nach einer Bleibe zur Miete. Wir suchen ab 150qm, in Zehlendorf oder Dahlem – und am Liebsten mit etwas Garten und / oder in der Nähe des Schlachten- oder Nikolassees.

Wie wir alle wissen, ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt zum Verzweifeln, aber vielleicht erreichen wir hierdurch den einen oder anderen, der seine Wohnung oder sein kleines Haus vermieten möchte.

Meldet Euch gerne bei

johanneseinem@gmail.com.

Wir freuen uns über Eure Antworten.

Viele Grüße.

Alice und Johannes v. Einem

Ich suche mit meinem Hund Teo eine 1 Zimmer Wohnung

Hallo liebe Nachbarschaft, ich wohne mit meinem lieben, alten Hund Teo am Schlachtensee, muss aber leider bald raus. Ich würde sehr gerne in dieser Gegend bleiben und suche daher dringend eine kleine Wohnung für Teo und mich. Gerne ebenerdig, da mein Teo nicht mehr so gut Treppen laufen kann.

Teo ist ausgesprochen lieb, leise und natürlich auch stubenrein. Er wird keine Probleme bereiten :)

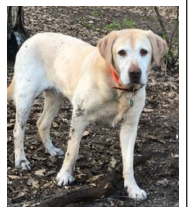
Über jegliche Rückmeldung
freue ich mich sehr.

Meine Telefonnummer:

0176 70649813

Liebe Grüße

Teo und Lili Seiberth



**Wohnungsaflösung...Keller
Ankauf....Möbel..Bilder...Porzellan**
Besteck und Bekleidung und Bücher
und.v.m
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757



BAUHOF
MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de



GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

**Kreistanz am Morgen
Tanz als Prävention**

- Wir brauchen keine Partner.
- Wir tanzen direkt los.
- Wir aktivieren Geist und Körper.

Kasse trägt 80 %.
Infos unter: nataly.wiessner@gmx.de

ENGEL&VÖLKERS

Veränderung beginnt hier und jetzt.

DIE ZEIT IST REIF FÜR UNSERE EXPERTISE.

ZEHLENDORF
+49(0)30 203 461 500 | berlin-brandenburg@engelvoelkers.com
engelvoelkers.com/berlin-brandenburg



Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

**Trauer
braucht
Raum.**

Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN

24 h | Tel. 030-390 399 88

**MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Unterkunft für ihre Gäste
**Ferienwohnung
in Schlachtensee**

60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72



HAHN
BESTATTUNGEN

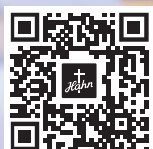
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland
- ▶ Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner**
erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11



▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Filiale Zehlendorf Potsdamer Straße 2

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn?
Partner?

Dr. Bruhn
MEDIATION & TRAINING

Dr. Matthias Bruhn

Familien-/Wirtschaftsmediator

aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
☎ 53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

Stauden statt Unkraut!

Gartengestaltung

Planung und Ausführung

Bepflanzungen: Gehölze, Stauden, Geophyten
Steinarbeiten: Terrassen, Wege, Zufahrten,
Natursteinmauern, Hangbefestigung.

Teichbau: Form- und Folienteiche
Gehölzschnitt: Obstbäume, Sträucher, Hecken,
Gartenpflege: Rasenpflege, Düngung, u.v.m.
Tel. : (030) 8031977 oder Funk 0177 8030077
Dipl.-Ing.(FH) C. Holm, Garten- u. Landschaftsbau

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

5. Sonntag nach Ostern: Rogate

5. Mai Familienkirche 10.30 Uhr
mit Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und
Konfirmanden Pfarrer/in Albrecht, Pfarrer Hänsel

Abendgottesdienst „Atempause“

5. Mai 18.00 Uhr
Abendspaziergang um den See Pfarrer Hänsel

Christi Himmelfahrt

9. Mai 10.30 Uhr
Pfarrer Prof. Dr. Enger

6. Sonntag nach Ostern: Exaudi

12. Mai 10.30 Uhr
Pfarrer/in i. R. von Roedern

Taizé-Andacht

17. Mai 19.00 Uhr
Team

Pfingstsonntag

19. Mai 10.30 Uhr
mit Bläserinnen und Bläsern Pfarrer Hänsel

Pfingstmontag

20. Mai 10.30 Uhr
Pfarrer/in Albrecht

Trinitatis

26. Mai 10.30 Uhr
mit Kindergottesdienst Pfarrer/in Albrecht

1. Sonntag nach Trinitatis

2. Juni 10.30 Uhr
Kanzeltausch Pfarrer Wolkenhauer

HUBERTUS-KRANKENHAUS, 10 Uhr

5. Mai, Pfarrer Weiß • Himmelfahrt 9. Mai, Pfarrer Weiß
12. Mai, Pfarrer Weiß • Pfingstsonnt. 19. Mai, Pfarrer Weiß
Pfingstmontag 20. Mai, Pfarrer Weiß • 26. Mai, Pfarrer Weiß

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee
Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin, www.gemeinde-schlachtensee.de
Das Nachrichtenblatt der Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Artikel verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Die nächste Ausgabe erscheint Ende des Monats, Redaktionsschluss: Mitte des Monats. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Juliane v. Gordon, Günter Hänsel, Till Hagen, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen – Design & Satz: Sophie v. Wulffen, Druck: Die Gemeindebriefdruckerei
Bildnachweise: Redaktion, Auflage: 5400 Exemplare

KONTAKTE

Gemeindebüro:

MONTAG UND MITTWOCH 9-13 UHR
DONNERSTAG 17-19 UHR, FREITAG 10-12 UHR

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer/in Sonja Albrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)
Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)
Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei
E-mail: gunter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindegemeinderat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindegemeinderat Vorsitzende: Heidi Graack
zu erreichen über das Gemeindebüro

Jugendmitarbeiterin Katja Miti

Tel.: 0176 280 649 60
E-mail: katja.miti@teltow-zehlendorf.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin, 030 80997037,
Tel. 0172 203 34 39, herlitz@diakonieverein.de

Ansprechpartnerin für Prävention und Hilfe bei sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitung

Prof. Dr. Sidonie Engels
Mobil: 0160 952 374 52
E-mail: sidonie.engels@gemeinsam.ekbo.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr
Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender, harald@trotha.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04,
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Spenden an die Gemeinde

Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-West,
IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.